

Mittelstandsumfrage 2011 der Landesbank Berlin

Der Wirtschaftsstandort Berlin/Brandenburg ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. Sie schaffen Arbeitsplätze für über 60 Prozent der Berliner Beschäftigten und bilden somit das Fundament der regionalen Wirtschaftsleistung. In der Landesbank Berlin finden sie dabei einen starken und verlässlichen Partner. Um die Rahmenbedingungen und die wirtschaftliche Situation ihrer Kunden besser zu verstehen, führt die Landesbank Berlin jährlich die Mittelstandsumfrage durch. Im Rahmen dieser Umfrage werden die mittelständischen Unternehmen der Region Berlin/Brandenburg sowohl zu ihrer derzeitigen konjunkturellen Einschätzung und ihren Erwartungen für die Zukunft, als auch zu ihrem Investitions- und Finanzierungsverhalten befragt¹. Die Umfrage wird jedes Jahr von einer Frage zu einem aktuellen Thema abgerundet. In diesem Jahr wurden die Unternehmen zu ihrer Einschätzung des Wirtschaftsstandorts Berlin/Brandenburg befragt. An der diesjährigen, siebten Befragungswelle im Zeitraum vom 1. September bis 30. September 2011 beteiligten sich mehr als 1.400 Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte mittelständischer Unternehmen aus der Region. Unter den Befragten fanden sich vornehmlich Gewerbebetriebe, aber auch zahlreiche größere Unternehmen². Die vorliegende Kurzexpertise fasst nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse der Mittelstandsumfrage 2011 der Landesbank Berlin kurz und überblicksartig zusammen.

¹ Die Mittelstandsumfrage 2011 der Landesbank Berlin wird in Kooperation mit der DIW econ GmbH, dem Beratungsunternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin) durchgeführt.
² Die Unterscheidung zwischen Gewerbebetrieben und größeren Unternehmen erfolgt anhand des Jahresumsatzes. Gewerbebetriebe verfügen über einen Jahresumsatz von bis zu 2,5 Millionen Euro, größere Unternehmen über einen Jahresumsatz von mehr als 2,5 Millionen Euro.

Deutschland erreicht Höhepunkt des Aufschwungs

Mit einem prognostizierten Wachstum von 0,4 Prozent im dritten Quartal 2011, gut gefüllten Auftragsbüchern und einer positiven Arbeitsmarktentwicklung befindet sich die deutsche Wirtschaft derzeit auf einem stabilen Wachstumspfad. Nach dem kräftigen Aufholwachstum des vergangenen Jahres und des ersten Halbjahres 2011 trüben sich die mittelfristigen Wachstumsaussichten jedoch zunehmend ein. Während das DIW Berlin für 2011 ein Gesamtwachstum der deutschen Wirtschaft von 2,8 Prozent prognostiziert, liegt die Schätzung für 2012 bei einer erheblich niedrigeren Wachstumsrate von 1,0 Prozent³. Diese pessimistische Einschätzung lässt sich maßgeblich auf eine Abkühlung der Weltwirtschaft sowie die in jüngster Zeit gestiegene Unsicherheit durch die Euro-Schuldenkrise und die schwierige Haushaltslage in den USA zurückführen.

Anhaltend günstige Entwicklung der Berliner Wirtschaft

Die Berliner Wirtschaft verzeichnet seit dem Jahr 2005 eine günstige Wirtschaftsentwicklung. Bis 2010 wuchs die Wirtschaftsleistung mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 2,5 Prozent und lag damit weit vor allen anderen Bundesländern sowie über dem Bundesdurchschnitt⁴. Im ersten Halbjahr 2011 verzeichnete die Berliner Wirtschaft mit 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum jedoch das schwächste Wachstum

³ Vgl. Fichtner, F. et al.: Herbstgrundlinien 2011: Zunehmende Verunsicherung bremst Wachstum. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 40/2011.

⁴ Vgl. Brenke, K.: Berliner Arbeitsmarkt: Ein schwieriger Fall. Positive Beschäftigungsentwicklung in Berlin, aber kaum Rückgang der Arbeitslosigkeit. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 30/2011.

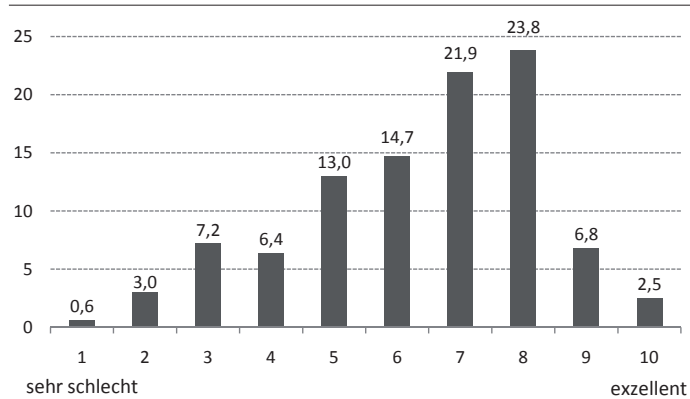
Kurzexpertise

31. Oktober 2011

Abbildung 1

Bewertung der aktuellen Geschäftslage

Anteile in Prozent



N = 1360

Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ.

DIW econ 2011

aller Bundesländer und blieb zwei Prozentpunkte hinter dem gesamtdeutschen Wachstum zurück⁵. Dies lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass die Berliner Wirtschaft nicht so stark vom Aufholwachstum der letzten beiden Jahre profitieren konnte: Sie erfuhr aufgrund ihres geringen Exportanteils an der Wertschöpfung und ihrer somit geringeren Abhängigkeit von weltwirtschaftlichen Entwicklungen einen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt moderaten Einbruch der Wirtschaftsleistung im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/09. Da der Aufschwung nach der Krise nun dementsprechend geringer ausfällt, expandiert die Wirtschaftsleistung schwächer als im nationalen Durchschnitt. Derzeit präsentiert sich die Berliner Wirtschaft dennoch robust und profitiert ebenso wie die gesamtdeutsche Wirtschaft von dem binnenwirtschaftlich getragenen Aufschwung und der guten Auftragslage der Unternehmen. Für das Gesamtjahr 2011 wird für Berlin ein Wachstum von knapp 3 Prozent prognostiziert, wobei abzuwarten bleibt, wie sich die konjunkturellen Unsicherheiten gegen Jahresende auf die Wirtschaft auswirken werden.

Berliner Mittelstand trotz trüben Aussichten

Die Bewertung des aktuellen Geschäftsklimas durch den Mittelstand spiegelt die derzeit günstige Wirtschaftsentwicklung in Berlin wider. Mit einer Einschätzung des Geschäftsklimas von im Durchschnitt 6,4 Punkten von zehn möglichen erreicht diese den höchsten Wert seit Beginn der Umfrage in 2005 (zum Vergleich 2010: 6,3). Somit zeigt sich der Berliner Mittelstand unbeeindruckt von der gestiegenen Unsicherheit im Zuge der Schuldenkrise und den gedämpften Konjunkturaussichten (Abbildung 1). Während die Einschätzung der meist stärker exportorientierten größeren Unter-

nehmen im Vergleich zum Jahr 2010 von 6,7 auf 6,6 Punkte leicht sinkt, verbessert sich die Beurteilung des Geschäftsklimas bei den Gewerbebetrieben auf 6,3 Punkte, nach 6,2 Punkten im Vorjahr.

Erwartungen für die Geschäftsentwicklung positiv

Die positiven Erwartungen für die Geschäftsentwicklung verdeutlichen die relative Unabhängigkeit der Berliner Wirtschaft von den Entwicklungen an den Weltmärkten: Trotz der gestiegenen Unsicherheit im wirtschaftlichen Umfeld blicken die Berliner Mittelständler mit großer Zuversicht in die Zukunft. So erwarten knapp die Hälfte aller Unternehmen (48 Prozent) für das Geschäftsjahr 2011 einen höheren Umsatz als im Geschäftsjahr 2010, wohingegen lediglich 14,9 Prozent von einem schlechteren Jahresergebnis ausgehen (2010: 46,0 bzw. 17,4 Prozent). Die guten Aussichten für die Jahresumsätze wirken sich auch positiv auf die erwartete Beschäftigungsentwicklung im nächsten Jahr aus. Auch wenn der geplante Beschäftigungsaufbau im Vergleich zum letzten Jahr an Dynamik verliert, plant immer noch mehr als jedes fünfte Unternehmen (22,5 Prozent) die Mitarbeiterzahl im nächsten Jahr zu erhöhen (2010: 24,2 Prozent). Demgegenüber stehen lediglich 7,5 Prozent der Befragten, die ihre Belegschaft im nächsten Jahr verkleinern möchten (2010: 7,2 Prozent), wohingegen die große Mehrheit der Berliner Mittelständler (70,0 Prozent) eine konstante Beschäftigtenzahl in ihren Unternehmen erwartet (Abbildung 2).

Fachkräftemangel macht sich im Berliner Mittelstand bemerkbar

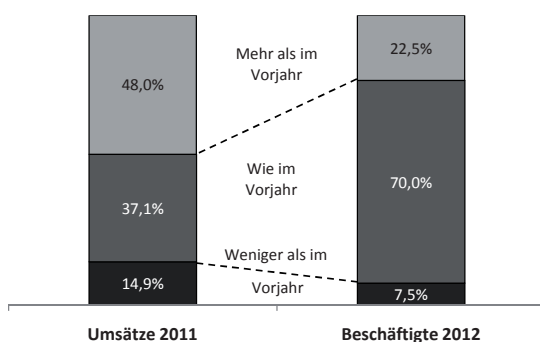
Unverändert zu den beiden letzten Jahren bleibt für knapp 44 Prozent der Mittelständler (2010: 41,4 Prozent) die ausgeprägte Berliner Bürokratie und der gesetzliche Rahmen das stärkste Hemmnis in der Geschäftsentwicklung (Abbildung 3). Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs nach der Finanzkrise bremst zudem jedoch zunehmend das fehlende Fachpersonal die Geschäftsentwicklung: Von 32,8 Prozent der Befragten (2010: 28,5 Prozent) wird der Fachkräftemangel als Hemmnis genannt und löst somit die noch im Jahr 2009 an zweiter Stelle stehende fehlende Nachfrage ab, die nur noch von 20,8 Prozent der Unternehmen beklagt wird. Ebenfalls von jeweils etwa einem Fünftel der Befragten werden das fehlende Investitionskapital sowie das steuerpolitische Umfeld als hemmend bewertet. Das angesichts der wirtschaftlichen Erholung steigende Niveau der Energie- und Rohstoffpreise gewinnt in 2010 wieder an Bedeutung und wird nach Nennung von nur 17,3 Prozent der Befragten in 2010 in diesem Jahr von über 26 Prozent bemängelt.

Genau wie in den Jahren zuvor sehen die meisten Berliner Mittelständler auch dieses Jahr die größte Herausforderung für ihr Unternehmen in der Entwick-

⁵ Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, www.vgrdl.de

Abbildung 2

Umsatz- und Beschäftigungserwartungen für die Jahre 2011 und 2012



N = 1 360 (Umsätze) beziehungsweise N= 1 363 (Beschäftigte)
 Quellen: Befragung der LBB;
 Berechnungen der DIW econ. DIW econ 2011

lung der Produktpalette (44,8 Prozent). Angesichts des Fachkräftemangels hat jedoch die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte für den Berliner Mittelstand zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird von 43,1 Prozent der Unternehmen (2010: 42,8 Prozent) als Herausforderung für die nächsten fünf Jahre gesehen. Damit hat der Umgang mit dem Fachkräftemangel zum zweiten Mal in Folge höhere Priorität als die Kostenreduktion, die jedoch im Vergleich zum Vorjahr mit 40,3 Prozent der Befragten wieder höher eingeschätzt wird (2010: 36,1 Prozent). Jeweils knapp ein Viertel der Befragten sehen zudem die Regelung der Unternehmensnachfolge sowie die Beschaffung von Betriebsmitteln und Investitionskapital als künftige Herausforderung für ihr Unternehmen.

Investitionsabsichten weiterhin auf hohem Niveau

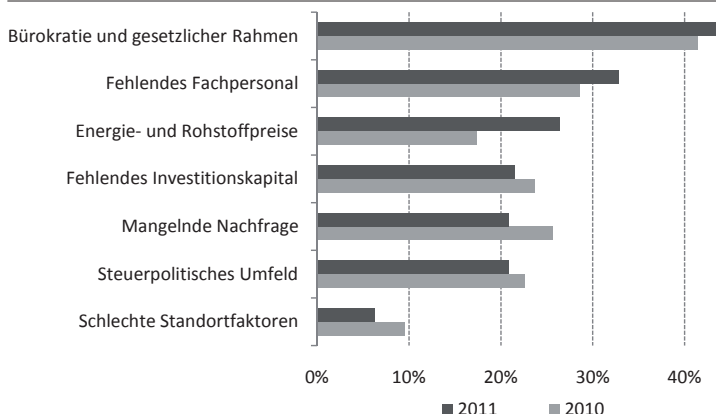
Das aktuell günstige Geschäftsklima sowie die positiven Erwartungen des Berliner Mittelstandes für die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung schlagen sich in robusten Investitionsabsichten nieder (Abbildung 4). Gaben im vergangenen Jahr 73,5 Prozent der Umfrageteilnehmer an, innerhalb der nächsten zwölf Monate Investitionen tätigen zu wollen, so sind es aktuell 74,2 Prozent. Ersatzbeschaffungen sind dabei die am häufigsten geplante Investitionsform und wollen von knapp 60 Prozent der Befragten vorgenommen werden (2010: 46,0 Prozent). Jeder vierte Umfrageteilnehmer beabsichtigt Investitionen in Produktinnovationen zu tätigen (2010: 18,1 Prozent) und immerhin jeder fünfte plant Investitionen in Erweiterungen oder Filialöffnungen (2010: 13,6 Prozent). Rationalisierungsinvestitionen halten hingegen nur 11,8 Prozent der Befragten für notwendig (2010: 8,7 Prozent).

Erfreulich für den Wirtschaftsstandort Berlin/Brandenburg ist dabei, dass 96,4 Prozent der Unternehmen die geplanten Investitionen in der Region tätigen wollen,

Abbildung 3

Hemmnisse der Geschäftsentwicklung

Anteile in Prozent

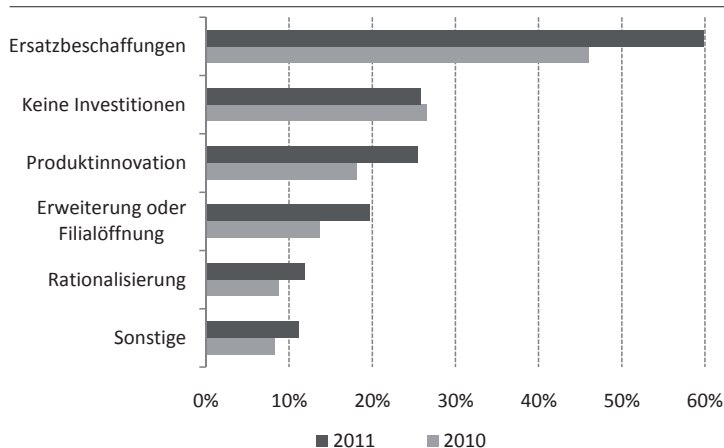


N = 1 296, Mehrfachnennungen waren möglich.
 Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ. DIW econ 2011

Abbildung 4

Investitionsmotive der Unternehmen

Anteile in Prozent



N = 1 014, Mehrfachnennungen waren möglich.
 Quellen: Befragung der LBB; Berechnungen der DIW econ. DIW econ 2011

ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 86,3 Prozent in 2010. Dass lediglich 8,5 Prozent der Mittelständler ihre Investitionen im übrigen Bundesgebiet und sogar nur 2,5 Prozent der Befragten diese im Ausland tätigen wollen, spricht deutlich für die Attraktivität des Standortes Berlin/ Brandenburg.

Weniger Finanzierungsbedarf im Berliner Mittelstand

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Eigenkapitalausstattung der mittelständischen Betriebe verbessert. Gaben in den letzten Jahren jeweils mehr als die Hälfte der Unternehmen an, für die geplanten Investitionen externe Finanzierungsmittel in Anspruch zu nehmen, so besteht in diesem Jahr bei lediglich 45,7 Prozent der Unternehmen ein Finanzierungsbedarf

Impressum

DIW econ GmbH
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Tel. +49-30-20 60 972-0
Fax +49-30-897 89-116
Email: service@diw-econ.de

Geschäftsführer

Dr. Lars Handrich

Sitz: Berlin
Reg.-Nr. HRB 108699 B
Amtsgericht Charlottenburg

(2010: 50,9 Prozent). Hingegen planen 54,3 Prozent der Befragten die anstehenden Investitionen aus Eigenmitteln oder thesaurierten Gewinnen zu finanzieren.

Wie in den vergangenen Jahren sind die mittel- bis langfristigen Bankdarlehen das am häufigsten verwendete Finanzierungsinstrument und werden von 72,1 Prozent der Befragten in Anspruch genommen (2010: 63,7 Prozent). War im letzten Jahr noch der Kontokorrentkredit das zweitbeliebteste Instrument zur Investitionsfinanzierung, so wurde es 2011 vom Leasing abgelöst. Öffentliche Fördermittel und der Kontokorrentkredit werden von jeweils gut einem Viertel der Befragten in Anspruch genommen.

Wirtschaftsstandort Berlin/ Brandenburg bietet gute Rahmenbedingungen

In der diesjährigen Sonderfrage wurden die Unternehmen bezüglich ihrer Einschätzung des Wirtschaftsstandortes Berlin/Brandenburg befragt. Dabei zeichnen die Unternehmen ein insgesamt sehr positives Bild und attestieren dem Standort Berlin/Brandenburg, gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaftstätigkeit mittelständischer Unternehmen zu bieten. Insbesondere den Kultur- und Freizeitwert der Region sowie die Nähe zu Universitäten und Forschungseinrichtungen bewerten die Unternehmen mit einem Durchschnitt von 8,0 bzw. 7,8 Punkten von zehn möglichen als sehr gut. Hier profitiert Berlin von seinem Status als Hauptstadt, der auch schon in der Mittelstandsumfrage 2006 von 80 Prozent der Befragten als großer Vorteil des Standortes geschätzt wurde. Auch mit der Nähe zu Kunden (7,3 Punkte), der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen (6,9) sowie der Nähe zu Lieferanten (6,8) sind die Berliner Mittelständler sehr zufrieden. Der Fachkräftemangel macht sich auch in der Standortbeurteilung bemerkbar: Die Verfügbarkeit von Fachkräften bewerten die Befragten mit einem Durch-

schnitt von 5,6 Punkten am drittschlechtesten. Dies bestätigt die Einschätzung aus dem Jahr 2006, als lediglich 16 Prozent der Befragten die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften als Standortvorteil für Berlin einschätzten. Ebenfalls weniger zufrieden sind die Befragten mit der Zusammenarbeit mit den Behörden (5,2) sowie der Höhe der Steuern (4,5) in Berlin/Brandenburg.

Fazit

Mittelständische Unternehmen sind das Fundament der Berliner Wirtschaft und bilden die Grundlage für die günstige Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren. Die diesjährigen Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass dieser positive Trend auch weiterhin anhält. Die kleinen und mittleren Unternehmen der Hauptstadt profitieren von einer derzeit soliden Auftragslage und einem binnenwirtschaftlich getragenen Aufschwung. Die Struktur der Berliner Wirtschaft mit ihrem Schwerpunkt in den Bereichen Handel und Dienstleistung und einem weniger stark ausgeprägten Industriesektor zeigte sich insbesondere in der Finanzkrise weniger anfällig für die Entwicklungen auf den Weltmärkten und hat somit das Potential, ungeachtet der konjunkturellen Unsicherheiten weiterhin einem robusten Wachstumspfad zu folgen. Dafür sprechen sowohl die guten Rahmenbedingungen am Standort Berlin als auch die positiven Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Umsätze und der Beschäftigungsentwicklung sowie die vielfältigen Investitionsvorhaben des Berliner Mittelstands. Bei der Realisierung dieser Vorhaben werden die Unternehmen von der Landesbank Berlin vollumfänglich unterstützt. Um dies noch besser tun zu können, möchte die Landesbank Berlin mit der jährlich durchgeführten Mittelstandsumfrage die Strukturmerkmale der Wirtschaftsregion sowie deren Veränderungen erfassen und somit zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin/Brandenburg beitragen.